

Profiling

LICHT

Seitenlicht, das die Gesichtskonturen schärft und vom Hintergrund trennt — klassische Dreieck-Beleuchtung. Erzeugt Tiefe und Plastizität.

Key Light seitlich zum Talent — nicht frontal, sondern in einem Winkel zwischen 45 und 90 Grad — und der Kopf bekommt Volumen. Das ist Profiling: Seitenlicht, das die Gesichtskonturen herausarbeitet und das Gesicht vom Hintergrund trennt. Keine aggressive Ausleuchtung, sondern intelligente Platzierung, die Tiefe schafft, wo sonst Flachheit herrschte. Im Studio seit Jahrzehnten Standard, aber auch am Set mit mobiler Ausrüstung absolut machbar — oft reichen eine Softbox oder ein reflektierendes Element auf der Gegenseite. Die Praxis: Das Key Light kommt von vorne-seitlich, wertet die Wangenpartie auf, betont Nase und Kinn durch leichte Schattierung. Der Fill Light — ob Bounce oder Fresnel — sitzt gegenüber schwächer und fängt die Schattenseite ab, ohne sie auszulöschen. Das erzeugt das klassische Dreieck-Licht-Setup, bei dem Plastizität entsteht, nicht durch extreme Kontraste, sondern durch subtile Modulation. Besonders in Interviews, Talking Heads und Close-ups zeigt sich sofort, ob Profiling sitzt oder nicht: Mit gutem Profiling wirkt das Talent dreidimensional; ohne wird's Portrait-Fotografie auf dem Flachbildschirm. Am Set kommt es auf Anpassung an: Ist das Talent breit im Gesicht, wird das seitliche Key leicht weiter hinten angesetzt, um nicht zu sehr Breite zu betonen. Schmale Gesichtsform? Frontaler positioniert geht weniger verloren. Die Entfernung variiert je nach Lichtquelle — eine 1200W HMI in 3 Metern Abstand profilert anders als eine LED-Softbox in 1,5 Metern. Zu beachten ist die Hintergrund-Ausleuchtung: Das Profiling funktioniert nur, wenn das Talent sich farblich oder tonwertig vom Hintergrund unterscheidet. Schwarzes Haar vor schwarzer Wand — kein Profiling möglich, egal wie präzise das Seitenlicht sitzt. Ein bewährter Ansatz aus der Praxis: Das Talent leicht zur Key drehen, nicht direkt in die Lampe. Das schärft die Wangenpartie ohne Überbelichtung der nahen Seite. Die Augen-Catchlights sind zu prüfen — gutes Profiling bedeutet nicht, dass das Talent seitlich ins Off blickt. Die Augen müssen noch zur Kamera spielen, sonst ist's nur Stimmungs-Licht, kein Profiling.